

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1937

73 (14.3.1937) Sonderbeilage. Für das Osterfest das Best!

Für das Osterfest

Sonderbeilage zum *Karlsruher Tagblatt*
und *Leistungsschau Karlsruher Geschäfte*



das Best!

Reizende
**Konfirmations-
und Kommunion-Geschenke**
für Knaben und Mädchen
HEINRICH PAAR JUWELIER
Kaiserstraße 78, am Adolf-Hitler-Platz

F. Wilhelm Doering
Spielwarenhaus
Karlsruhe
Hauptgeschäft: Ritterstraße, Ecke Zähringerstraße
Zweiggeschäft: Kaiserstraße 193/95

Als Ostergeschenke besonders beliebt sind
Armbanduhren für Damen und Herren
Sportuhren, wasserdicht, bruchsicher
Reisewecker u. Schluhren, Tisch- u. Wanduhren
Schmuck, Trauringe, Bestecke, große moderne
Auswahl zu bekannt niederen Preisen im Fachgeschäft
Fröhlich
Uhrmacher
Kaiserstr. 117, b. d. Adlerstr., Eig. Reparaturwerkstatt

Kurz-, Weiß- und Wollwaren, Trikotagen,
Strümpfe, Herren-Artikel
Strick- u. Handarbeits-Garnen
Kostenlose Anleitung!
Anna Marzloff
Ludwig-Wilhelmstr. 16

Hochbetrieb beim Osterbasen

Es ist jedes Jahr dasselbe: Wenn die Krokusse aus der feuchten schwarzen Erde spritzen, die Amsel in den Gärten singt und die Störche schon wieder auf unseren Kirchdächern heimisch geworden sind, dann ist der Tag nicht mehr fern, an dem der Osterhase sich auf den Weg zu den Menschen macht. Wochenlang vorher, vielleicht liegt noch Schnee auf den Straßen, wirt er schon in den Fabriken und in den vielen, vielen Geschäften, die sich seinem Befehl unterstellen. Er läßt neue schöne Muster anfertigen und neue Formen entfeihen, die eine Ueberraschung auf dem Markt bedeuten werden.
Fangen wir nur einmal bei den Kleidern an! Da stehen doch die entzückendsten Schöpfungen phantastischer Modediktator in den Schaufenstern, ganz anders wie im Vorjahr selbstverständlich, und einer neuen Linie vielleicht, und in anderen Farben und Stoffen. Die Folge ist, daß sich neugierige Gesichter vor den großen Glascheiben drängen und schüchtern die Augen die Kleider und Mäntel und Complets verschlingen. Später, wenige Tage vor dem Fest, sieht man dann Männer, eilig und ein wenig verlegen aus den Geschäften kommen, Pakete im Arm, die die Erfüllung der geheimen, selbstverständlich nur andeutungsweise wiedergegebenen Wünsche der Hausfrau darstellen. Der Osterhase hat sie den Männern einmal nachts ins Ohr geraunt, und sie haben verständnisinnig gelächelt und am nächsten Morgen im Geldbeutel Nachschau gehalten. Sie freuen sich schon darauf wie die Kinder, diese großen Männer, wenn sie den Karton mit dem neuen Frühjahrskleid unter dem Sofa verstecken können und die Schachtel mit den Schuhen und der Handtasche ins Büffet zum Tafelüber legen. Sie spielen so gern einmal „Osterhase“!
Vor anderen Schaufenstern bleiben hauptsächlich die Kinder stehen. Vor dem Bäckereiladen oder vor einem vornehmeren „Konfitturengeschäft“. Denn da sind so viele knusprige und leckere Dinge zu sehen, die ein Kinderherz begeistern und auch dem Erwachsenen das Wasser im Mund zusammenlaufen lassen. Ganze Reihen von Zuder- oder Schokoladenhasen sind da aufmarschiert, Eier in allen Größen, mit und ohne rote Bändchen, Pralinen und andere süße Genüsse bergend. Auch sie werden am ersten Festtag im Garten, unter dem Sofakissen, im Bücherstern von febrigen Kinderhänden gesucht und gefunden werden.
Alles hat sich umgestellt auf Frühling, die ganze Geschäftswelt, in allen Branchen hat man der Forderung des Osterhasen Genüge geleistet und sich mit den „letzten Neuheiten“ eingedeckt, um sie den vielen Käufern und Käuferinnen in den nächsten Tagen anbieten zu können, damit sie, wenn die Osterglocken läuten, sich im neuen Gabbit zeigen oder mit guten Dingen den Wagen füllen können.

Passende Geschenke kaufen Sie in großer Auswahl
Schulranzen
Reißverschlusstaschen
Aktenmappen
Damentaschen
Schülermappen
Kabinenkoffer
Schreibmappen
Handkoffer
Necessaires
Lederkoffer
sowie sämtl. Lederwaren und Reiseartikel
G. Dischinger Kaiserstr. 105
zwischen Adler- u. Kronenstr. Telefon 2618 Stets Eingang von Neuheiten!

Schirm-Weinig
Karlsruhe, Karl-Friedrich-Straße 21
und Kaiserstraße 40 und 201
empfiehlt:
Damen-, Herren- u. Kinder-Schirme
in allen Preislagen
Taschenschirme für Reise u. Sport
sowie
Herrenartikel für jeden Geschmack
Schirmreparaturen und Überziehen von Schirmen schnell und billig!

Schöne Geschenke in bekannt großer Auswahl zu billigen Preisen von
Geschenkhause Wohlschlegel Kaiserstr. 173

KECK-KOCH Conditorei und Café
Kaiserstraße 82, Tel. 397
Reichhaltige Auswahl in Schokolade- und Zuckerhasen, Dessert- und gefüllte Eier. Spezialität: Krokant-Eier. Täglich frische Pasteten, Torten, Dessert und Gefrorenes

Blos KAISERSTR. 104
Für die Festtage:
Schöne preiswerte Speise- und Kaffeeservice
Gläsergarnituren, Sammelgedecke, Figuren
Vasen usw.
Entzückende Ostergeschenke
Modische Handtaschen in allen Farben und Lederarten
Alleinverkauf der bekannten Goldpfeil-Fabrikate

Den schönen Osterhut
von **OTTO HUMMEL**
Kaiserstraße, Ecke Lam mstr.

Zum Osterputz! Stores, Vorhänge, Teppiche
reinigt und färbt schnell, schön und billig
Tel. 2838
Färberei KARL TIMEUS Marienstr. 19/21
Kaiserstraße 66

Chr. Spanagel
Kronenstraße 48
vorm.: Ebersberger & Rees, Kleinverkauf
Oster-Ausstellung
in Schokolade-Hasen und -Eier
rote und braune Karamelhasen
Creme-, Fondant- u. Marzipan-Eier u. -Hasen
Dessert- und Geschmacks-Eier
Pralinen- und Krokant-Eier
REES Fest-Kaffee und Tee.

Riempp-Kaffee
und
Riempp-Weine
sind immer beliebt
Christian Riempp / Karlsruhe
Telefon 168/169

Leinen- u. Baumwollwaren
finden Sie in guten Qualitäten u. großer Auswahl bei:
Wäsche- Rudolf Berner Südstadt
Ecke Luisen- und Wilhelmstraße

Kinderwagen
über 300 Stück, die neuesten Modelle
moderne Farben .. bereits ab 22.-
Klapp-Sportwagen ab 9,50
Kinderbetten, alle Größen ab 12.-
Größtes
Kinderwagen-Spezialhaus
Gundlach
WILHELM-STRASSE 58
zwischen Augarten und Luisenstraße

Schulranzen, Schulmappen,
Damentaschen, Stadttaschen, Koffer
Lederhandlung **Georg Doll** Werderplatz 39

Zundapp- u. Puchmotorräder
Vertreter:
K. SCHOLZ
Spezial-Reparatur-Werkstätte
Adlerstraße 28, Telefon 3488

Kinderwagen ab Mk. 32.-
Faltwagen billig
Sportwagen billig
Reichhaltige Auswahl
Weber Ecke Wilhelm- und Schützenstr.

STOFFE
am Lidellplatz
FRITZ GERNE Markgrafenstraße 30a

Zum Frühling ein neuer Strumpf
Bemberg 3fach 1.60 2.45
weich, elastisch, naturseideähnlicher Glanz
Emil Kley
Woll-, Weiß- und Kurzwaren
Erbprinzenstraße 25

Schöne Geschenke
Armbanduhren in jeder Preislage
Schmuck, Toilettegarnituren, Silberwaren
Bestecke, Tischuhren, Küchenuhren
in reicher Auswahl im Fachgeschäft für gute Uhren und Schmuck
O. Hiller
Uhrmachermeister & Juwelier
Waldstr. 24, b. Colosseum



Aus Stadt und Land



Neues vom Gernsbacher Geschehen

Kulturelle Veranstaltungen / Neuer Sportverein gegründet

Mit einem aufbelebten Beethovenabend des Kammerorchesters Döhlen-Hoehsch schloß das Volksbildungswerk seine winterlichen Darbietungen. Der letzte Abend brachte das Klaviertrio Op. 70, Geistertrio von Beethoven, Solistin war Frau Professor Blösch. Frau Direktor Schulz interpretierte drei Beethovenlieder. Die Herren Döhlen, Somann, Hertel, Hoehsch und Dr. Fischer gaben das Streichquintett 39 wieder. Nach Schluß des Kammermusikabends sprach Direktor Fröbel den Musikern den wärmsten Dank aus. Dieser Tage gab die Violinprivatschule von Frau Fanny Dubell-Wäsch einen Vorspielabend; der Festsaal der Realschule war dicht besetzt. Anerkennungen für Schüler und Lehrerinnen fehlten nicht. — Der Tennisklub hielt im Kurhaus seine Jahreshauptversammlung unter Vereinsführer Udo Hoehsch ab. Die Herren Dr. Dürr, Abel und Heinrich Langenbach erstatteten die Berichte. Erfreulich ist der starke Mittelliederzugang für die kommende Spielzeit. Die üblichen Städteturniere werden auch im kommenden Jahr stattfinden.

Im Kriegeraal kamen auf Veranlassung von Bürgermeister Dr. Mainzer die ehem. Fußballer und Freunde des Fußball-, Handball- u. Hockeyvereins in Gernsbach zur Gründung eines „Vereins für Kalenpiele“ zusammen. Diese Wiederbelebung des im Jahre 1911 gegründeten FCV, der 1930 mangels eines guten Sportplatzes seinen Betrieb einstellte, fällt hier auf recht günstigen Boden. Bereits arbeitet die Stadtverwaltung am Bau eines Kleinstadions inmitten der Stadt. Das ausbaufähige Gelände läßt die Möglichkeit offen, bei guter Entwicklung nicht nur jedem Zweig der Leibesübungen entgegenzukommen, sondern die Anlage auch für größere Veranstaltungen verfügbar zu machen. Aus der Versammlung heraus wurde Gewerbeschuldirektor Kupferschmid zum Vereinsführer des VfK ernannt. Sein Stellvertreter ist Kaufmann Fund. Hauptkassier Kappler wurde als Kassier und Kaufmann von Müller zum Schriftwart berufen. Den Spielausschuß führt Gahrweit Stöcking. Die Leiter für die Jugend und die Leichtathletik wurden ebenfalls ernannt. Ein aus ehemaligen Fußballspielern zusammengesetzter Aeltestenrat wird die Neugründung mit Rat und Tat umfassen. Wenn der Bau der ideal gelegenen Sportstätte so rüstig weiterreicht, dann wird zu Pfingsten bereits die Eröffnung stattfinden.

Zielbauingenieur Christian Meßger feiert in letzter Frische seinen 88. Geburtstag. — In Michelbach wurde der Dorfalte und zugleich der letzte 70er Veteran anlässlich seines 89. Geburtstages geehrt. —ac—

Notizen aus Gaggenau

Die ehemaligen Angehörigen des Inf. Regts. 112 von Gaggenau und Umgebung gründeten eine Ortsgruppe zur Pflege der Kameradschaft. Als Vereins- und Geschäftsführer wurden die Kameraden J. Schiffmacher und H. Kaus gewählt. Die früheren Angehörigen der neuen Wehrmacht hatten ebenfalls ein Kameradschaftstreffen mit Vortrag. — Der Einzelhandel von Gaggenau hatte eine Versammlung mit wichtigen Tagesfragen. — In den Daimler-Benz-Werken wurde eine Anzahl Arbeitskammeraden für 25jährige Zugehörigkeit

zum Werk geehrt. — Das AdF-Orchester hält wieder ein großes Konzert ab. — Vom geitigen Samstag ab tritt im Städteverkehr Baden-Baden-Gaggenau eine begrüßenswerte Neuerung ein. Die Kraftpostlinie gibt Sonntagsrückfahrten zu stark ermäßigten Preisen aus. — In die Sexta der Realschule haben sich 21 Schüler und Schülerinnen aufnehmen lassen. Die besten Mannschaften der Realschule, Adolf-Hitler-Schule und Gewerbeschule trugen Mannschaftswettkämpfe an Barren, Reck und Pferd aus. Die Real- und Adolf-Hitler-Schule hält eine Ausstellung von Handarbeiten im Zeichenaal ab. — Im Reichsbereitschaftskamp, Gruppe Reichsnährstand, wurden 60 Schülerinnen von Gaggenau und Umgebung geprüft.

Aus dem Harmersbachtal

u. Oberharmersbach. Talabwärts fahrend, fuhr eine junge Waldbearbeiterin, indem sie einem Fußgänger ausweichen wollte, mit ihrem Fahrrad an die Mauer eines Hauschopfes, so daß sie eine klaffende Stirnwunde davontrug und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. — Immer wieder passiert es, daß Kinder den Finger in die Nähmaschine bringen. So drang hier einem schulfähigen Mädchen die Nähmaschine durch den Finger und brach dabei ab, so daß die Spitze im Finger stecken blieb und vom Arzt entfernt werden mußte. — Frau Sophie Geiger Ww. konnte ihren 83. Geburtstag feiern.

Nordrach. Landwirt Ludwig Vohfert von den Flecken half in Nordrach-Kolonie seinem Bruder beim Steinfrähen, dabei brachte er die rechte Hand unter einen Stein, wodurch ihm zwei Finger abgedrückt wurden. Er wurde in das Offenburger Krankenhaus verbracht. — Vergangene Woche fand in der hiesigen Pfarrkirche eine religiöse Familienwoche statt.

ein ansehnlicher Betrag abgeführt werden. Die Ergebnisse waren trotz schlechten Wetters den verschiedenen Prüfungsklassen zufriedenstellend.

Seelbach. (Doppelpremie.) Schon am vergangenen Sonntag fand in der Gemeinde die Vorbereitung für das letzte Fest einer Doppelpremie zu sehen. Zwei Seelbacher Bürgerinnen, Anna Wemmann und Gertrud Franz, werden am Sonntag als Neupriester in ihren Heimatorten zurückkehren.

Vom Hochschwarzwald

a. Triberg. (Verschiedenes.) Am Mittwochabend fand im Hotel „Zur Tanne“ eine Gedenkveranstaltung der Triberger Heimatvereine statt, in deren Mittelpunkt die Erinnerung an den verstorbenen Vorsitzenden des Heimatvereins Fabrikant Hermann Scherer stand. Am Schluß daran wurden verschiedene Gastschreiber inhaber für gute Werbung um Museumsbesuchern mit Preisen ausgezeichnet. — Eifrige Mühen proben zum kommenden Herbst die Stadtmusik und Orchestergemeinschaft unter Leitung ihres Dirigenten, Musikdirektors Alfred Friedhöf, durch. Daneben hat sich ein Kreis von Musikfreunden für Klavier- und neuere Kammermusik unter Führung des Lehrers Max Suck zusammengetan.

Bad. Dürheim. (Vom Fremdenverkehr.) Im Februar wurden 766 Neuankünfte in Gärten mit 14 977 Uebernachtungen verzeichnet. Bis 1. März 1937 betrug die Zahl der gekommenen Gäste 1489 mit 27 193 Uebernachtungen.

Bei lebendigem Leib verbrannt

Schreckliches Unglück in Ettlingen

Als in Ettlingen am Freitagabend 71 Jahre alte Witwe Hermine Glasfetter der Waschküche den Futterfessel schürte, kam dem Feuer zu nahe, so daß ihre Kleider Brand gerieten. Auf die Hilfe der glücklichen kam eine Nachbarin herbeigelaufen, die sofort die Hausbewohner alarmierte. Den Bemühungen gelang es zwar, das Feuer zu ersticken; die erlittenen Brandwunden waren jedoch bereits so schwerer Art, daß die alte Frau kurz darauf durch den Tod erlöst wurde.

Drei gingen in den Tod

Leichen aus dem Rhein gelandet

Seit 15. Februar wurden der 46jährige Metzger Selzam und die 30jährige Margarete Selzam aus Ludwigsbühl vermisst, in Begleitung sich der achtjährige Sohn der Selzams befand. Zuvor hatte das Paar nach dem Kinde Verwandte in Frankfurt a. M. gesucht. Am Dienstag wurden nun die Leichen der drei Personen aus dem Rhein bei Gabeland gelandet. Wie aus Abschiedsbriefen hervorgeht, haben der Mann und die Frau, die verheiratet waren und von ihren Ehegatten getrennt lebten, ihren Leben freiwillig Ende gesetzt, wobei die Weimannin ihr Kind mit in den Tod genommen hat. Weiteres Motiv der Tat ist Näheres nicht bekannt.

Drei Schwerverletzte auf Rheinfelden

Unterhalb der Schiffsbrücke bei Rheinfelden

Unterhalb der Schiffsbrücke bei Rheinfelden stieß der Schraubenschleppdampfer „Mannheim“ mit dem Schlepper „Darmstadt“ beim Manövrieren zusammen. Der Schlepper wurde durch die Dampfkraft des Schleppdampfers in die Schiffsbrücke gedrückt, wobei drei Personen schwer verletzt wurden. Zwei weitere Verwundete kamen mit leichteren Brandwunden davon.

Sie helfen dem Bauern

Jugend geht aufs Land

Der Landdienst der Hitlerjugend ist ein freiwilliger Einsatz und zugleich ein Stück der Bewegung. Er wird niemals eine allgemeine Pflicht werden können, wie der Arbeitsdienst und der Wehrdienst, weil er schon Berufsarbeit ist. Aber er wird die beliebigen, zufälligen Wege der einzelnen, die sich für das Land entscheiden wollen, auf den bestimmten und ausgeglichene Gesamten eines Dienstes bringen. Die Bereitschaft zu diesem freiwilligen Dienst ist in jedem Wachsen begriffen. Die Entwicklung der nationalsozialistischen Jugendgliederungen zur pflichtgemäßen Staatsjugend gibt auch hier den festen Hintergrund.

Der Weg zur Dorfgemeinschaft

Dazu gehört aber Vertrauen nicht nur mit der Arbeit, sondern auch mit allen landwirtschaftlichen und irdischen, mit den menschlichen und den sachlichen Verhältnissen auf dem Lande. Jeder Junge und jedes Mädchen muß allmählich in die Dorfgemeinschaft hineinwachsen und damit in die Art, zu arbeiten und zu feiern, zu sparen und zu kaufen, zu essen und sich zu kleiden. Sie müssen auch die Aufgaben und Pflichten des Bürgermeisters, des Ortsbauernführers, dieses und jenes maßgeblichen Bauern

genau kennenlernen. Die Gruppen der Jugend, die draußen eingesetzt sind, werden das alles immer notwendiger empfinden, je näher einzelne von ihnen an die Existenzgründung herangekommen und sie werden auch Wege finden, dieses Hineinwachsen in die Dorfgemeinschaft zu fördern.

Gedanklicher Austausch

Denken wir z. B. daran, daß jede Landdienstgruppe von vornherein darauf ausgeht, sich einen Raum für ihr kameradschaftliches Zusammenleben einzuräumen. Da ist es nun gut, wenn sich die verantwortlichen Männer des Dorfes in dem Raum abwechselnd an ein oder zwei Abenden und im Sommer an den Sonntagen mit der Landdienstgruppe beschäftigen, sich mit ihr unterhalten und sie auch etwas an den Sorgen und Eriolgen des Dorfes teilhaben lassen. Der Einsatz einer Landdienstgruppe ist für jedes Dorf eine solche Bereicherung, daß sich seine Führer einer solchen „zusätzlichen Schulung“ nicht verschließen werden, wenn sie zu Recht auf ihrem Platz stehen, und wenn der Wunsch danach richtig vorgebracht wird. Der Landdienst aber bleibt so nicht nur Sache der Jugendführung, er wird auch Sache der Dorfgemeinschaften.

Kleine badische Chronik

Aus Kraichgau und Bruhrain

o. Gondelsheim. (Arbeitsunfall.) Weichenwarter Fr. Hauser konnte sein 60jähriges Dienstjubiläum bei der Reichsbahn begehen und erhielt durch Baurat Straß, Heidelberg, die Glückwunschkarte des Führers, Reichsbahndirektion Karlsruhe überreicht.

1. Forst. (Aus den Organisationen.) Die Feiern der Feuerwehr hielt eine Versammlung ab, in der Wehrführer Gödel sprach. Bürgermeister Huber richtete an die Beiräte den Appell, sich allezeit zur Verfügung zu halten. Bürgermeister Hoffmann berichtete über die Kreisstagung in Bruchsal. — In einer Versammlung der Hopfenfachschaft behandelte Diplomlandwirt Engelhard (Karlsruhe) ein-

gehend die Pflege, Düngung und Behandlung des Hopfens. — In einer Versammlung des Reichsbundes der Kinderreichen sprach der Bürgermeister über die Siedlungsbestrebungen. Der Versammlung wohnte auch Kreisführer Wippl (Lübbach) an.

o. Forst. (Gemeindeversammlung.) In der von Bürgermeister Huber einberufenen Gemeindeversammlung wurden die Dfht- und Nebenfänger zur Schädlingsbekämpfung aufgeführt. — Am hohen Alter von 85 Jahren starb Hilfsfortwart Ambros Bacher, der 25 Jahre lang seinen Dienst verlebte.

1. Stettfeld. (Verschiedenes.) Im Alter von fast 80 Jahren starb hier die Witwe Luise Rohr. — Der Maler Emil Birk hat die Meisterprüfung in Mannheim mit gutem Erfolg bestanden. — In der Versammlung der Hopfenpflanzersfachschaft wurde beschlossen, im Laufe des Jahres eine od. zwei Motorspritzen anzuschaffen. Da Bürgermeister Karl Mayer von seinem Amte als Fachschaftsleiter zurücktrat, wurde Landwirt Leonhard Kröll dafür eingesetzt.

o. Jentern. (Ehrung.) In der Verwaltungsratsitzung der Bezirksparlase Bruchsal wurde nach den geschäftlichen Mitteilungen der schon seit 20 Jahren hier tätige Buchführer Eduard Staudt anlässlich seines 75. Geburtstages geehrt.

Aus dem Pflanztal

— Durlach. (Familienchronik.) Ihren 70. Geburtstag feierte Frä. Katharina Haas, seinen 50. Christian Käger, Wit. „Zum Flug“. Das 65. Weienfest feierte Josef Vetter, das 75. Frau Feiler. Am Samstag feierte Gustav Claus, Durlach-Aue, seinen 74. Geburtstag.

Aus der unteren Hardt

Blantenloch. (Vom Film.) Im Beiprogramm zu dem heute hier zur Aufführung gelangenden Film „Peer Gynt“ läuft der äußerst interessante Kulturfilm „Der Spiegel aus Pavier“.

Aus dem Hanauerland

Ba. Willstätt. (Generalversammlung.) Die Ein- und Verkaufsgenossenschaft hielt am vergangenen Sonntag in der Brauerei Leitz ihre Generalversammlung ab.

Aus Lahr und Umgebung

1. Lahr. (Ausstellung.) Vom 13. bis 15. März findet in der Aula der Luisenschule eine Ausstellung der Frauenarbeitschule statt. 2. Metersheim. (Vom Schicksal.) Bei dem Preischießen zugunsten des BSW konnte

Mittelbadischer Wochenrückblick

Das Bühler Realgymnasium hat im neuen Schuljahr 41 Neuanmeldungen zu verzeichnen. — In der evangelischen Kirche gehen am heutigen Sonntag 7 Knaben und 4 Mädchen zur Konfirmation. — Ein Freudentag feiert heute die katholische Gemeinde Bühl, die Primizfeier eines Sohnes der Stadt, Johannes Bollmer. Der Neupriester wurde Samstagabend feierlich eingesetzt. — Von einem tragischen Unglück wurde eine Frau von Ottenhöfen betroffen. Sie hatte von einer Karlsruher Klinik ihr einjähriges Kind abgeholt, das gerade auf dem Bahnhof Bühl starb. — Das weithin bekannte Bühler Storchennest, das im Vorjahr aus Sicherheitsgründen zerstört werden mußte, feiert Wiedergeburt. Das Storchennest ist bereits mächtig an der Arbeit, den Unterbau zu erstellen. Mit Interesse wird dieser „Neubau“ in luftiger Höhe des Winterturns verfolgt. — In der Jahreshauptversammlung des Reichsbahnkleinlandwirtevereins hielt Kreisobstbauinspektor Dopp einen Lichtbildvortrag.

Die Winervereinsung von Bühlertal hielt in ihrer Versammlung Rückschau und Vorschau über ihre Tätigkeit und Erfolge. Seit dem Jahre 1906 besteht die Genossenschaft, welche die erste in unserer Gegend war. Der steigende Umsatz beweist die Klugheit des Weines und auch die im letzten Jahr anfallende Menge des Affentalers reicht wieder nicht aus, um den vielen Nachfragen genügen zu können. Neben dem Roten wird aber auch der bekannte Riesling sehr geschätzt und auch der ganz neu auf den Markt gekommene Weißherbst findet starke Abnahme. An diesen Weinen wurden im

letzten Herbst 120 000 Liter im Winerkeller eingelagert. Die Preise hielten sich auf der Höhe von 1935, so daß die Rebauern zufrieden waren. — Bürgermeister Faust sprach über Aufbau und Abwandsmöglichkeiten der Bühlerlärer Weine. — Frau Brügel von Bühlertal, Gewann Holzmatte, konnte ihren 75. Geburtstag begehen. Im Alter von 71 Jahren starb im Bühlertal infolge eines Unfalls ein Bühlertaler Schmidt von der Strichbach.

Der Volkshund Deutsche Kriegsgräberfürsorge hielt in Diersweier eine Werberveranstaltung ab. — 82 Jahre alt verschied in Diersweier Frau Friederika Zimmer. — Die Ein- und Verkaufsgenossenschaft in Großweier stellte in ihrer Generalversammlung einen bedeutend erhöhten Umsatz gegenüber dem Vorjahr fest. — Der Arbeitsdienst in Achern erhielt kameradschaftlichen Besuch aus Baihingen in Württemberg. — Auf dem Elternabend der HJ in Rappelsweier wurde ein sehr anziehendes Programm geboten. — Auch die Gemeinde Lauf hat eine Veranstaltung im Rahmen der Kriegsgräberfürsorge abgehalten.

Einer der ältesten Mitbürger in Bügelsheim, Franz Dreher I, kann seinen 77. Geburtstag feiern. — In Neumeyer wurde unter großer Anteilnahme der 58 Jahre alte Karl Steinel von Mitaliefern der Kriegsamerabstakt aus Grabe getragen. 19 Jahre verlor er das Amt des Hilfspolizeidieners. Der Gelangverein widmete seinem treuen Mitglied erhabenden Grabgefang, die Schützenabteilung gab dem Kriegsameraden die Salven über das Grab.

BÜRO: DEGENFELDST. 13 RUF: 4518/19 KARL DÜRR ALLE HEIZMATERIALIEN GEGR. 1884

Filmblatt des K.T.

Slezak in der Anekdote

Leo Slezak spielt erstmalig in dem Dafa-Film des Stein-Berlebertreises „Liebe im Dreivierteljahr“ eine Hauptrolle, die ihm Gelegenheit gibt, seine großartige Gekochungsgabe in vollem Umfang zu entfalten.

Die Erklärung
Leo Slezak hat auch im Leben ein sonniges Kinderdämmerlicht. Das wissen alle, die ihn kennen. Um so aufregender ist es für seine Freunde, wenn der gute Kammerjäger wirklich einmal ein klägliches Gesicht macht.



Photo: Dafa-Stein-Berlebertreis
„Damas war noch ein Wein im Glas!“
Leo Slezak in seiner Hauptrolle in dem Film „Liebe im Dreivierteljahr“.

„Also geschah es vor kurzem.
Ein Freund beugte ihm auf der Straße.
„Slezak, wie schaut denn du drein?
Wo drückt dich der Schuh?“
Schon klärt sich des Meinen Antlitz auf. Bewunderung liegt in seiner Stimme. „Ne, wie du das leicht merkst, daß mich wo der Schuh drückt! Bist vielleicht a Sellieber? Der vierte Reh am linken Fuß ist's! Höllen-schmerzen! Weißt, i hab' nämlich heit neue Schuhe zum erstenmal an. Ich glaub, der Sadel hat mir a zu kleine Nummer verkauft!“

Erste Begegnung
Als Leo Slezak bei den Aufnahmen zu seinem neuen Film „Liebe im Dreivierteljahr“ Václav Holzschub kennenlernte, entspann sich folgender kurzer Dialog:
Fragt der Hüne: „Sie heißen?“
Slezak: „Holzschub!“
Slezak: „An Ordnung!“
Und dann, mit gekrümmtem Rücken: „Duf-ferl!“

Total vergessen
Leo Slezak kann die vielen Filme, in denen er uns mit seiner heiteren, gütigen Kunst bekehrte, kaum noch zählen.
Nun geschah es, daß einer seiner Verehrer im Verlauf eines Gesprächs zu ihm sagte: „Ich habe neulich einen ganz famosen Film gesehen. (Er nennt den Titel.) Dieser dick-lipstige Herr von Randau, der da so grantig um die Apfelbaumallee kämpft, ist ja ein prächtiger Kerl!“
„So? Wer spielte denn die Rolle?“ fragt Slezak interessiert.
„Das waren Sie doch, Herr Slezak!“

Immer noch dasselbe
Leo Slezak kommt in eine große Gesellschaft.
Da er eine so weltbekannte Persönlichkeit ist, bildet er natürlich den Mittelpunkt.
Zwei hübsche junge Damen stürzen mit strahlendem Lächeln auf ihn zu: „Meister, kennen Sie uns noch?“
Slezak kann sich beim besten Willen nicht erinnern, sie zuvor jemals gesehen zu haben.
„Wir waren doch die Zwillinge!“ versuchen die beiden seinem Gedächtnis nachzuhelfen.
„No, das san's ja noch immer, wie ich seh'!“

Kleiner Seitenhieb
Zu dem Presseempfang für die österreichischen Filmleute, die in Prag den Film „Liebe im Dreivierteljahr“ drehten, kam ein Herr um eine Stunde zu spät.
Da schon eine sehr gute Stimmung in dem kleinen Salon aufgekommen war, erkundigte er sich, ob die Wiener Künstler — unter denen sich Leo Slezak, Václav Holzschub, Rudolf Carl und Hubert Marischka befanden — vielleicht etwas zum Besten geben hätten.
Da raunte Slezak in seiner drastischen Art: „Nein, bisher ist alles ohne Störung verlaufen!“
Der Mann soll betroffen, geschwiegen haben.

Ein Tobis-Kulturfilm über unsere neue Kriegsmarine

Der Tobis-Europa-Kulturfilm „Mar Schiff zum Gefecht“ erhielt die Prädikate „künstlerisch wertvoll“ und „volksbildend“ (Sehrfilm und jugendfrei, sowie für alle hohen Feiertage zugelassen).

Der Film zeigt die Uebernahme des Ehrenmals Laboe an die Reichsmarine mit der anschließenden Flottenparade in der Kieler Bucht und leitet über zu den diesjährigen Manövern und Gefechtsübungen der jungen deutschen Kriegsmarine. Er veranschaulicht die Vorbereitungen zum Gefecht, Gefechtsalarm, das Zueinandergreifen und Zusammenarbeiten zwischen Kommandostellen und Gefechtsstationen, sowie die gesamte Abwicklung eines Kriegsmähigen Gefechts-schießens. Weiter gibt er einen Einblick in das Innere eines Panzerschiffes, den Dienst auf der Nachrichtenstation, im Panzerturm,

die Geschüts- und Torpedobedienuug, Einheiten der deutschen Flotte und zeigt das Zieldschiff „Rähringen“ während des Gefechts.

Trenkers „Condottieri“-Film wird in Stuttgart uraufgeführt

Wie vom Büro der schwäbischen Urania mitgeteilt wird, ist die Uraufführung von Trenkers deutsch-italienischem Gemeinschaftsfilm „Condottieri“ nun endgültig für Mittwoch, 24. März, im Rahmen einer repräsentativen Vorstellung im Univerium in Stuttgart festgelegt. Luis Trenker kommt mit seinem Stab persönlich nach Stuttgart, ferner haben ihr Erscheinen angekündigt: der Präsident der Reichsfilmkammer, Staatsminister a. D. Professor Dr. Lehmann, die italienischen Vertreter, die leitenden Herren der Tobis-Nota-Film AG, Vertreter der in- und ausländischen Presse und der deutschen Filmschaffende.

Zwei Tage später wird der Film auch in Karlsruhe erscheinen.

Annys Ondras 50. Film

Der deutsch-tschechische Gemeinschaftsfilm der Bavaria „Der Scheidungsgrund“, in dem unter der Regie von Karl Lamac Annys Ondras, Paul Hörbiger, Ruth Eweler, Jack Trevor u. Robert Dorfay die Hauptrollen spielen, ist der 50. Film Annys Ondras. Zur Feier dieses Jubiläums hatte sich u. a. Max Schmeling, der Gatte Annys Ondras, für mehrere Tage bei den Aufnahmen dieses Films in Prag eingefunden. In der tschechischen Presse fand der Besuch Max Schmeling's bei dem ersten deutsch-tschechischen Gemeinschaftsfilm große Beachtung, auch der tschechoslowakische Unterrichtsminister, Dr. Franke, statete bei dieser Gelegenheit den Aufnahmen von „Der Scheidungsgrund“ einen Besuch ab.

„Broadway-Melodie“ lief am längsten!

Der Film, der im Jahre 1936 in seinem Uraufführungstheater am längsten lief, war „Broadway-Melodie“. Er blieb 126 Tage auf dem Spielplan des Marmorhauses in Berlin.

Wissen Sie schon —

- daß in Deutschland jährlich 80 Millionen Meter Kofffilm verbraucht werden . . . ?
- daß jährlich 2 Millionen Meter Filme zerstört werden . . . ?
- daß Deutschland 28 Filmateliers mit 22 955 Quadratmeter bebautem Raum hat . . . ?
- daß Deutschland 5302 Filmtheater mit 1 943 009 Sitzplätzen hat . . . ?
- daß im deutschen Film 52 652 Volksgenossen hauptberuflich Arbeit und Brot finden . . . ?

Grete Weiser / Der Weg zur großen Rolle

In wenigen Jahren ist dieser Name durch Bühne und Film überall im Reich bekannt geworden und darüber hinaus sogar zu einem Begriff des echten, unverfälschten, ursprünglichen Berlinertums.

Dabei — seltsame Ironie des Schicksals — ist Grete Weiser nicht einmal mit Spreewasser getauft. Ihre Wiege hat in Hannover gestanden, in Dresden ist sie aufgewachsen, und die Seelenerpürer können nun an dieser Doktorfrage herumtüteln, wie in aller Welt es denn möglich sei, daß lediglich aus Wahlwerwandschaft eine solche täuschende Ähnlichkeit und Ähnlichkeit entstehen könne. Denn auch das Berlinertum ist ja nicht nur eine Dialektangelegenheit, sondern auch eine Seelen- und Herzenshaltung, die gar nichts mit irgend einem Lokalpatriotismus zu tun hat und die man darum auch anderswo treffen kann. Der Berliner ist schlagfertig und dazu sehr direkt und unbefänglich in seiner Ausdrucksweise. Die

der noch heute ihr Herz besonders hängt). Hier ist sie in Kabarett's aufgetreten — als parodierende Diktatorin (was sie selber heute am liebsten findet) und hat endlich in damals von Juge von der Straaten geleitetem Kurfürstendammtheater in einem harmlos-hübschen Lustspiel „Ein Kuß — und sonst gar nichts“ den ersten großen Erfolg erlebt. Es war, sachmännlich gesprochen, der „Durchbruch eines neuen Talents“, kein Wunder darum, daß diesem Erfolg viele weitere folgten, und daß auch der Film auf Grete Weiser aufmerksam wurde.

Schnoddrig, fed, geradezu und mit einem nicht so leicht totzufriedenen Mundwerk, ein Sinnbild prächtigsten Berlinertums —, aber wenn jemand etwa auf den Gedanken kommen sollte, daß dieser Kunst das warme, unmittelbare Gefühl fehle, dann sei ihm versichert: das ist ja das „Berlinische“ an Grete Weiser, daß sie ihr Gefühl nicht gleichsam auf dem



Phot. Tobis-Europa

„frisierte Schnauze“, wie er das sanfte Schöntum mit wunderbar-grober Offenheit bezeichnet, ist ihm fremd, liegt ihm nicht, und oberflächliche Betrachter mögen ihn deshalb oft für kalt und gefühllos halten. Aber in Wirklichkeit hat der Berliner ein sehr lebendiges und starkes Gefühl, das sogar manchmal sich ein wenig im Sentimentalen zu verlieren vermag. Er zeigt das nur nicht so nach außen, darum erscheint er oft verschlossen, abweisend, unzugänglich. Und ist doch alles andere als ein querbühiger Individualist, ein Mensch vielmehr, der der beste und zuverlässigste Kamerad sein kann.

Was haben diese Betrachtungen mit Grete Weiser zu tun? Nun, sie ist äußerlich Berliner geworden, das steht fest, doch hätte sie es niemals werden können, wenn nicht von jeher dieses Lebensgefühl in ihr gewesen wäre. Denn man gerade unter den Berlinern immer wieder begegnet? Das hat sie in dieser Stadt heimlich werden lassen, so heimlich, daß sie heute von sich sagen kann: „Eigenlich bin ich nie aus Berlin herausgekommen.“ Das ist auch nicht einmal übertrieben. Denn hier hat sie den entscheidenden Schritt zur Bühne gemacht, hier hat sie ihren künstlerischen Weg als Elvira an der Volksbühne begonnen (an

Präsentierteller vor sich herträgt. Aber sie kann nur das künstlerisch gestalten, was sie sich nicht gedanklich erarbeiten muß, sondern aus ihrem lebendigen Gefühl heraus erlebt. Eine Rolle „aufzufassen“ ist für sie ein Un Ding — und darum freut sie sich auch so an ihrer neuen — und ersten ganz großen — Filmrolle, der „göttlichen Fette“ in dem gleichnamigen Tobis-Europa-Film, weil sie sie ganz mit dem Gefühl — was ja etwas durchaus anderes ist als „gefühlvoll!“ — spielen kann. Die Fette, dieses Kind aus dem Volke, das zur berühmten Operettenfängerin wird, aber sich nicht in einem leeren Startum verliert, sondern „goldbrüchig“ bleibt, wie der Berliner das nennt, das ist eine Gestalt nach Grete Weiser's Herzen — und nicht zuletzt darum, weil diese Fette auch mal ernst sein kann. Denn, wie alle echten Humoristen (und die berlinischen nicht am wenigsten!), wehrt sie sich gegen das Nur-Heitere, Nur-Lustig-Possen-haft.

Aber noch aus einem anderen Grunde ist ihr diese Fette besonders vertraut: „Sie ist genau so theaterbesessen, wie ich es selber bin“, sagt Grete Weiser, „und das ist einmal so von der Seele wegspielen zu dürfen — wunderbar.“ Man glaubt ihr dieses Bekenntnis aufs Wort.



(Pressefoto, M.)

Dr. Arnold Hand in Berlin

Der deutsche Regisseur des deutsch-japanischen Gemeinschaftsfilms, Dr. Arnold Hand, ist jetzt aus dem Fernen Osten nach Berlin zurückgekehrt und wird hier von Ruth Eweler begrüßt, die die einzige europäische Darstellerin in dem Film ist.



(Pressefoto, M.)

Mary Pickford heiratet wieder

Die amerikanische Filmschauspielerin Mary Pickford, die in Southampton eintraf, beschließt, mit dem kommenden Mai ihren Filmpartner Charles Buddy Rogers zu heiraten.

Unterhaltungsblatt des KZ

Das Gesetz der Liebe

ROMAN VON
FRED ANDREAS
Car. Duncker Verlag

(8. Fortsetzung)

Sein Urlaubstag war ihm auf diese Weise verloren. Er brachte ihn hin, indem er im Brettmeyerschen Stall ein Pferd mietete und durch den Tiergarten ritt, die Gedanken bei Madeleine oder — wenn ihm dies zu schmerzhaft wurde — bei seiner kommenden Beförderung. Einem Major vom Regiment Gardedukors, der, gleichfalls zu Pferde, ihn anhielt und ihn fragte, warum er als Infanterieoffizier sich beritten gemacht habe, entgegnete Hoffede: „Ich hoffe, nach den Truppenreformen Bataillonsadjutant zu werden, Herr Major!“ Der Kürassier stob ohne Gruß und Antwort davon.

Den folgenden Tag hatte Friedrich Karl Hoffede den Wachdienst am Brandenburger Tor und dabei fand ein Ereignis statt, das von allerhöchster Bedeutung für seine und Madeleines Zukunft war, ja für beider Leben — und das Hoffede aus Zerknirschtheit oder Nachlässigkeit kaum bemerkte, so wenig bemerkte, daß man hätte sagen können, es habe sich hinter seinem Rücken vollzogen.

Allerdings war, was da geschah, als Ereignis weder sonderbar, noch irgendwie auffallend, es war sogar genau einer von den Vorfällen, die der Offizier von der Wache zu erwarten hat und um derenwillen er auf seinem Posten sein muß: ein Fremder, aus Oldenburg anlangend, passierte mit Extrapost das Tor und ließ seinen Paß visieren, wie es die Vorschrift war. Mehr geschah nicht.

Wohl lautete die Vorschrift, daß der Offizier von der Wache die Revision persönlich vorzunehmen oder doch zu leiten habe, aber in launen Jahren hatte sich an allen Toren Berlins der Brauch herausgebildet, dieses unerfreuliche Geschäft dem Unteroffizier zu überlassen, der seinen Offizier nur rief, wenn es Anstände gab oder seine Anwesenheit sonst notwendig wurde. Der Unteroffizier pflegte auch den jeweiligen Paß in die Wachtstube zu bringen, damit der Offizier ihn visiere.

So war die Gewohnheit, und Hoffede wünschte ihr um so weniger entgegenzukommen, als es bei den Reisenden Sitte war, dem revidierenden Soldaten oder Unteroffizier ein Trinkgeld für schonende Behandlung der Effekten zu geben. Das konnte nur geschehen, wenn kein Offizier dabei war, und die armen Teufel von Unteroffizieren, die meist verheiratet waren und viele Kinder hatten, konnten den kleinen Zuschuß zu ihrer lärgeligen Löhnung gut gebrauchen. Neuerdings sollte es sogar Offiziere geben, die ihren Unteroffizier zwangen, ihnen einen gewissen Teil des Trinkgeldes, oft die Hälfte, auszubändigen; aber von Hoffede war es bekannt, daß er auch in Gedanken sich nicht so weit erniedrigte, und er war darum bei seinen Untergebenen doppelt beliebt.

Er sah also, als die Extrapost vorfuhr, rauchend im Wachtzimmer, hatte Madeleines Silhouette vor sich und legte eine Patience, der er, wie sich denken läßt, einen besonderen und verheißungsvollen Sinn unterwarf. Er hörte mit halbem Ohr, wie die Wache heraustrat und der Unteroffizier mit dem Aufseher und der Herrschaft sprach. Es entging ihm, daß diesmal keine Koffer geöffnet wurden.

„Wer ist das?“ fragte er zerknert, als ihm der Unteroffizier den Paß zum Visieren brachte.

„Ein kurländischer Herr von Adel, Herr Leutnant. Sondergesandter des Zaren von Rußland, kommt vom Oldenburgischen Hof, bleibt nur die Nacht in Berlin und fährt nach Königsberg weiter.“

„Exterritorial?“

„Ja, Herr Leutnant!“

Mühsam wegen der Unterbrechung der Patience schrieb Hoffede seinen Namen und Rang an die gehörige Stelle des Diplomatenspasses und knurrte: „Sorg Er dafür, daß der Herr ja nicht inkommodiert wird. Und schick Er gleich die Meldung ans Auswärtige Ministerium in der Wilhelmstraße. Namen richtig abschreiben, verstanden!“

„Ja, Herr Leutnant!“

Der Unteroffizier ging wieder hinaus, und Hoffede fuhr in seiner Patience fort, die ihn wirklich ein wenig durcheinandergeraten war. Er sah den Sondergesandten des Zaren nicht, den „Ambassadeur special de Sa Majesté l'Empereur de tous les Russes“ ... aber dieser sah ihn genau, wie er in der Wachtstube über den Karten saß und hin und wieder einen Zug aus der Pfeife tat.

Alexander Baron Pistoletcron war ein großer blonder Mann von etwa vierzig Jahren; er war überaus gediegen und elegant gekleidet, wie es seiner Stellung zukaft. Glatt rasiert, mit einem großen, kläglichem Gesicht, das sich durch unwahrscheinlich wasserblaue Augen und zwei tiefe, feile Falten über der fleischigen Nase auszeichnete, wirkte er wie ein mißgelaunter Cherub, ohne wahrscheinlich im geringsten mißgelaunt oder so etwas wie ein Cherub zu sein.

Als er sein Dokument zurückerhielt und den noch feuchten Namenszug des Leutnants Hoffede las, erinnerte er sich, daß es den Namen Hoffede — bürgerlich wie adlig — auch in den baltischen Provinzen gab, wo sich im vergangenen Jahrhundert viele Hofsteiner und andere Norddeutsche angesiedelt hatten, und das veranlaßte ihn, noch einen genaueren Blick auf den patienzelegenden Offizier zu werfen.

So kam es, daß der Baron Pistoletcron, als er Hoffede später in Mainz wieder sah, sogleich mußte, mit wem er es zu tun hatte, während Hoffede jenen dort zum ersten Male zu sehen glaubte, was freilich zutrifft, und auch bei seinem Namen nicht frugte, was sich hätte vermeiden lassen, wenn er an diesem Sonntag aufmerksam im Dienst gewesen wäre.

Zufällig bekam Hoffede den Namen des Barons überhaupt nicht zu Gesicht. Er kriechte seinen Namen unter die Meldung für das Ministerium, ohne sie durchzulesen, und ums Torregister kletterte er sich gründlich nicht, wenn er einen Unteroffizier hatte, der des Schreibens kundig war. Nicht einmal das fiel ihm ein, daß von Woresch neulich im Kaffeehaus erzählt hatte, er habe als Offizier von der Wache „Scherereien“ mit einem bayerischen oder badischen Gefandten gehabt ...

Aber die Patience ging auf. Um die vierte Stunde am nächsten Tag ging Hoffede abermals zum Schölgerschen Haus. Er war beunruhigt, weil Madeleine keinerlei Nachricht gegeben hatte, nicht einmal durch Schölgler — vielleicht war sie schwer krank? Sterbend gar?

Aber so schlimm schien es nicht zu sein, er wurde diesmal angenommen, und das, obwohl Madame Frisius wiederum abwesend war.

Madeleine sah ganz und gar verändert aus. Sie war hübsch und anziehend wie nur je, schien auch nicht mehr krank zu sein, aber sie war von einer sonderbaren Unruhe und vermied es geradezu, ihm in die Augen zu sehen.

„Was ist Ihnen, Madeleine?“ fragte er verärgert.

„Nichts, Fris. Ich bin wieder ganz gesund.“

„Sie haben etwas ... Sagen Sie mir's doch, Madeleine.“

„Nein, wirklich nichts.“

„Habe ich Sie verfehlt? Hat mich jemand bei Ihnen verleumdet?“

Sie lächelte leise, ohne ihn anzusehen. „Gar nichts, glauben Sie mir doch, Fris ... wer sollte es wagen, Sie bei mir zu verleumden?“

Es war rätselhaft, Hoffede konnte nicht herausbekommen, was sie so verändert hatte. Er zog sie auf ein Sofa, setzte sich neben sie und flüsterte ihr verliesene Dinge ins Ohr, ohne sie damit aufheitern zu können.

Pflichtlich sah er Tränen in ihren Augen, und ehe er ein Wort sagen konnte, warf sie ihm die Arme um den Hals und küßte ihn mit

einer Leidenschaft, die etwas Erstickendes hatte. Aber Hoffede sah nichts Erstickendes darin, er sah darin nur einen neuen Beweis, daß sie ihn liebte ... er war auch gar nicht fähig zu denken oder Überlegungen anzustellen, ob diese unvermutete Wallung vielleicht ein Unheil ankündigte, das sich in Madeleines Brust verschloß. Er erwiderte nur ihre Küsse und Zärtlichkeiten, als seien sie neue und ganz unerwartete Pfänder ihrer Keinnung, und badete sich gleichsam in diesen wohligen Wellen des Glücks.

„Übermorgen reisen wir“, sagte Madeleine, „aber wir sehen uns noch, ja?“

„Morgen, Madeleine ... heute Abend bin ich leider mit allen Kameraden vom Regiment zu einer Feier, Schölgler wird Ihnen vielleicht davon erzählt haben ...“

„Morgen nachmittag, Fris, ja? Sagen Sie, daß Sie mich lieben!“

„Ich liebe Sie unendlich, Madeleine ... ich ...“

Dier riß sich Madeleine plötzlich von ihm los und warf sich laut schreiend über das Tafellandier. Ihr ganzer zarter Körper bebte, die Schultern wurden vom Weinen geschüttelt. Als Hoffede ihr Gesicht aufhob, war es von Tränen überströmt — er hatte nie eine Frau oder ein Mädchen so weinen sehen.

„Gehen Sie“, bat Madeleine schluchzend, „gehen Sie, Fris ... ich bin so töricht ... wirklich, mir fehlt gar nichts ... ich kann nur nicht an die Zeit unserer Trennung denken ...“

„Madeleine!“

„Morgen. Kommen Sie morgen wieder, ich will dann bei besserer Laune sein ...“

Es blieb ihm nichts übrig, als sie zu verlassen. Sie weinte noch sehr, daß sie ihm nicht einmal den Mund bieten konnte, er mußte mit einem bloßen Handkuss Abschied nehmen und sich auf den kommenden Tag vertragen.

Niemand kann mich verleumdet haben, sagte er sich ... wenn sie wüßte, daß ich heute Abend in ein solches Haus gehe, wäre sie nicht so zärtlich zu mir gewesen. Es war keine Eifersucht, kein Mißtrauen in ihr, im Gegenteil, nur Liebe, nur Liebe ... Vielleicht hat das Fieber sie nervös gemacht, oder es ist die Angst vor den Eltern. O Gott, wären wir doch schon getraut! Er ging nach Haus, um ein paar Briefe zu schreiben und zu Abend zu essen. Er selber war jetzt grundlos erregt, schimpfte mit dem bloßen Marek, der wieder etwas falsch gemacht hatte, und verlor sich ganze Viertelstunden in Gedanken an Madeleine.

Die Zusammenkunft im Ballsaal der Madame Tempelbahn sollte erst um zehn Uhr sein. Hoffede hatte jetzt plötzlich ein heftiges Verlangen, Woresch zu dieser Stunde noch abzutragen; es gab Augenblicke, wo ihn eine böse,

unbestimmte Ahnung überfiel. Aber es war zu spät, sich jetzt noch auszuschließen, und überhaupt unmöglich, ganz unmöglich.

Was sollte denn passieren? Es kamen alle Leutnants des Regiments, und selbst noch Schölgler oder Gesevowski so gemein wie seine Anwesenheit Madeleine zu verraten, liebte sie ihn doch viel zu sehr, um ihm länger als eine halbe Stunde böse zu sein, er konnte ihr keine Zwangslage nötigem Recht zu erklären.

Dennoch hatte er ein undeutliches, aber nicht abzuweifelndes Gefühl von drohendem Unheil.

„Ist Madeleine schon oben?“ fragte jemand von der Treppe her.

„Ja doch, ja!“ rief Madame Tempelbahn. „Läßt sie bloß in Ruhe!“

Die Tempelbahnin war so mißgestimmt und aufgeregelt, daß sie alles falsch machte. Fünf undzwanzig Offiziere zu Gast, wenn auch nicht ohne Offiziere ... diese ganz Minna hatte die Gläser wieder falsch gestellt, und der Leutnant von Schölgler rauchte gereizt in einer Nische des noch leeren Salons. Jeden Augenblick konnte er wieder anfangen zu schreien.

Sie liebte es nicht, wenn Herren mit ihr schrien, auch dann nicht, wenn sie mit den Talern um sich warfen, wie dieser junge Schölgler. Sie liebte ein ruhiges, rundes Gespräch mit Passanten, die allein oder in kleinen Gruppen hierherkamen, ihren Wein tranken sich mit den Mädchen unterhielten ... fünf undzwanzig Offiziere auf einen Salon ... und dann noch diese dumme Geschichte mit Madeleine, dieser „Wiß“, von dem niemand wußte, wie er enden würde ... vielleicht ein Skandal, Polizei, Schließung, Haft ...

Das Mädchen saß jetzt oben in ihrem Zimmer und trank ein Glas Wein nach dem anderen. Sie heulte ja nicht mehr, das war richtig, sie hatte wieder Vernunft angenommen, dank diesem Schölgler, der sie denn eben zu behandeln mußte — aber vielleicht würde sie sich sinnlos betrinken, bis es so weit war und alles verpaten, wofür Schölgler ja Geld ausgegeben hatte ...

Madame Tempelbahn war über vierzig schon ziemlich dick, aber sie war so gut still und so geschickt geschminkt, daß sie fast um Jahre jünger aussah. Sider ist, daß sie am Betriebe ihres Hauses verdient (denn sie hätte sie sich ja gewiß einen anderen erwählt), aber sie hätte ihre Einkünfte eben gern aus dem Verstand von Wein und für allein gezogen; ihr lag nichts daran, ihre Mädchen ein verwerfliches Leben führen zu lassen, aber haben Wein, Sünde und in einer so feinstimmigen Wechselwirkung, es ihr nur ein schwacher Trost war, diese bedrückung nicht selbst gemacht zu haben.

Sie war nicht ohne Gewissen, doch was war ihr das? Grifetten waren eben Grifetten, in einem Ballsaal waren eben Klasse. Und was hätte gerade sie, die Tempelbahnin, päpstlich als der Paß sein sollen? Sie verdarb ja niemand. Die Herren kamen freiwillig, und die Mädchen auch.

Madeleine allerdings war freiwillig, doch nicht freiwillig gekommen, damals, zwei Wochen. Aber dies war ein Ausnahmefall, ein Fall, wie er alle zehn Jahre einmal vorfam. Sie war jedensfalls erschienen, froh gewesen, eine Bleibe zu finden. Aber man geschlehen, und das freiwillig, sei es aus Resignation. Nein, Madam, Tempelbahn küßte sich so gut wie schuldlos; keine andere Dame hätte diese Madeleine ziehen lassen. Sie bitte Sie, ein Mädchen, das so jung und liebenswürdig ist und so gut aussieht, Pianoforte spielen und stehend fransösisch sprechen kann!

Weiber war sie, die Tempelbahnin, die windigen Leutnant von Schölgler gleich in den ersten Tagen von Madeleines Aufsehen „hereingefallen“. Man konnte es nicht anders ausdrücken, sie war ihm, wegen platter Heißhunger, auf seinen abenteuerlichen Worten, das Mädchen für eine Woche zu seinem Hof zu heurlauben, hereingefallen. Er hatte die erfahrene Dame, wie einen Gimpel, seinen paar Talern gefangen, weil er die Mädchen zu einem „Divertissement“ gebrauchen das auf Kosten eines etwas einfältigen Mannes geben sollte ...

Und heute war es nun so weit. Sie, Madame Tempelbahn, wußte nicht genau, um was es sich handelte, aber sie hatte ein bestimmtes Ahnung, und hinsichtlich ihrer selbst die lute Gewisheit, daß sie sich ein zweites Mal nicht auf solche Affären einlassen würde, war nichts Neues, und alles, was nicht so war, pflegte übel auszugehen. Man konnte nur den Himmel bitten, dieses eine Mal ein Einsehen zu haben. In ferneren Tagen würde man für sich selber zu sorgen wissen. „Einmal und nie wieder, Herr Leutnant“, sagte sie laut, während sie die Gläser rückte und die Kerzen in den Leuchtern rührte. Der große Salon war hell erleuchtet, aber Schölgler sah versteinert in der dunkelsten Nische die unter der Treppe zum Oberstod einengte war.

„Madame, Sie langweilen mich“, kam gepfeift aus einer Wolke Tabakqualm von dorther.

„Ihre paar Taler machen mich nicht glücklich“, Herr Leutnant, und die fünfzig Pfaler, die ich heute absehe, auch nicht.“

„Sie irren sich, Madame, wenn Sie meinen, daß es meine Aufgabe sei, Sie glücklich zu machen. Mit Ihnen verbinden mich schäfte, nicht Sentiments.“

(Fortsetzung folgt)

Die Braut / Geschichte von Fris Jung

Die alte Uhr in der großen Bauernstube schlug neunmal. Nun mußte sich Martin auf den Weg machen. Die Mutter wirtschafte in der Küche. Er trat zu ihr und sagte: „Ich geh jetzt.“ Sie schaute auf: „Um halb zehn kommt der Zug.“ Von der Scheune her hörte man das Haken einer Säge. „Soll ich zum Vater?“ fragte er und Jagheit war in seiner Stimme. — „Laß ihn! Er wird sich schon drein finden.“

Martin schritt den glatten Pfad hinunter. Der dunfle Tannenwald ragte starr in den verhangenen Himmel. „Es ist schwer“, seufzte der Bursche auf. „Freude und Schmerz sind so nahe beieinander.“ — „Ich freue mich, deine Heimat und deine Eltern kennenzulernen.“ Das hatte sie in ihrem letzten Brief geschrieben. Und sie mußte doch, daß sie ganz allein und einsam wohnte, im engen Winkel, eingekleidet von Bergen.

Dort, wo das Tal zu Ende ist, wo der Blick weiter wird, liegt das Dörfchen. Rascher ging er. Die Erwartung machte ihn auf einmal froh. Als er an den kleinen Bahnhof kam, hallte fern schon das lange Pfeifen des nahenden Zuges.

Kaum war er eingezwungen und hielt, da sprang das Mädchen aus dem Wagen, mit winkendem Arm, und rief seinen Namen. Dann fiel die Braut ihm um den Hals, daß er sich fast wehren mußte. „Es war eine schöne Fahrt, Martin“, lachte sie glücklich. „So habe ich mir eure Berge nicht vorgestellt.“

Vorsichtig führte er sie den Weg, das schmale Tal hinauf. Und sie erzählte: von ihrer Reise, wie es dabei sei, von den herzlichen Grüßen der Eltern. Er schaute sie groß an. „Denkst du noch oft an deine Soldatenszeit?“ fragte sie. — „Ja“, antwortete er und nickte eifrig mit dem Kopf.

Steiler wurden die Berghänge. Dort begannen unsere Wiesen und unser Wald“, deutete er. — „Wo sind eure Felder?“ — „Die liegen beim Haus. Wir haben nur wenig. Der Boden ist felsig, nicht so fruchtbar wie bei euch.“ Der Weg bog hart ein. „Nun siehst du den Hof.“

Die Mutter erwartete sie unter der Tür. „Sei willkommen!“ sprach sie und führte das Mädchen in die Stube. Der Bursche ging gleich wieder hinaus: „Ich ruf den Vater.“ Verlegen sah sie die Frau durch den einfachen Raum und an sich herab. Sie hatte ein besseres Kleid angelegt. „Wir sind arm hier oben. Der Martin hat oft von eurem schönen Hof gesprochen.“

Nun tunkten langsame Schritte durch den Gang des Hauses. Der Bauer öffnete die Tür. Alt war er und grau. Hinter ihm der

Sohn hob die Hand: „Das ist die Gertrud, Vater.“ — „So. Du bist gekommen, um dich zu zeigen.“ Er wollte gehen, plötzlich aber wandte er sich: „Es wird dir hier nicht gefallen. Du bist die Ebene gewöhnt. Dort lebt man bequemer.“ Da füllten sich die Augen des Mädchens mit Tränen.

Die Bäuerin wies die Kammer, in der die Braut des Sohnes schlafen sollte. „Ich ziehe mich schnell um. Ich will euch helfen.“ — „Nein, nein“, wehrte die Frau, „ich, ich werde schon allein fertig.“

Dann war sie mit Martin am Sonntag im Dorf gewesen. Alle Leute hatten sie nur oben angeblickt, ohne ein Wort. Auf dem Heimweg wurde sie immer trauriger. „Ich hab ihn doch lieb“, dachte sie gequält. Abends redete sie davon, daß sie bald heimfahren würde.

Es fing an zu regnen. Tief, dicht und grau hingen die Wolken über dem Tal. Gertrud stand am Fenster. Lautlos fiel der Regen in die enge Einsamkeit. Am Ofen saß der Bursche, den Kopf in die Hände gesenkt. „Morgen reise ich“, sagte das Mädchen. „Es hat keinen Wert, länger zu bleiben.“ — „Du mußt Geduld haben mit uns. Wir sind eben so.“

In der Kammer richtete sie den Koffer. Sie tat es fast im Traum. „Es ist vobal. Ich bin wie ausgebrannt.“ Nebenan schlief eine Uhr die Zeit, dünn, eilig und mitleidlos. Aufschluchzend saß das Mädchen auf einem Stuhl. Nach einer Weile, plötzlich war unten ein Rennen und Lachen.

Das Mädchen reckte sich und lauschte. Eben wurde die Stalltür zugeschlagen. Martin rief: „Vater, rufst Du auch?“ — „Ein Kalb!“ ging es ihr durch den Sinn. Da sprang sie auf und kleidete sich hastig zum Werktag um.

Als sie im Stall neben den beiden Männern stand, sagte keiner ein Wort. Sie tat und half, wie sie es als Bauerntochter wußte.

Dann lag das neugeborene Kalb im Stroh. Schweigend betrachteten es die drei. Ungelent verlichte das junge Tier aufzusteigen; es saß aber immer zurück. Und die Alte streckte den Kopf zu ihm.

Sie saßen in der großen, alten Bauernstube. „Dort kommt die Mutter“, zeigte Martin durch das Fenster. „Sie war im Dorf.“

Auf einmal redete der Vater: „Nächst du uns das Abendbrot?“ — „Ja“, antwortete Gertrud und erhob sich. Da hörte man die Bäuerin vor dem Hof. Sie klopfte den Schmutz von ihren Schuhen. Beim Eintreten wurden ihre Augen groß. „Ja, sie bleibt noch hier“, sagte der Mann, das Gesicht seitwärts und ein wenig lachend. Der Bursche schritt langsam auf das Mädchen zu.

Die Pyramide

Wochenschrift zum Karlsruher Tagblatt



26. Jahrg. Nr. 11

14. März 1937

L. B. / Weitere Zellerprüche

Im Herbst ist folgende Warnung am Platz: Wenn du einen Dunkel hast... Der Mann hingegen meint: Gibst du der Frau die Hosen...

Wilhelm Bratt / Theodor Esser, der Künstler und Mensch

Mit mir die Nachricht von dem am 10. Februar erfolgten Tode des Meisters Theodor Esser brachten, werden wohl mancher in der Nachbarschaft aufstehen...

Schrifttum und Heimatkunde

Karl Hofmann. Drum grüß dich mein in ein Badner Land. Badische Balladen. (Verlag Karl Winter, Heidelberg, 1937.) Der den Vekern dieser Wochenschrift durch seine Mitarbeit...

Theodor Esser

Theodor Esser war geboren am 10. Februar 1858 in der Stadt Karlsruhe. Er war ein vielseitiger Künstler und Mensch...



Theodor Esser

Weniger Gewicht - mehr Gesundheit!

Sie sagt der Arzt und so denken auch moderne Frauen, die wissen, daß Körperliche schlaff, widerstandlos und alt macht. Sorgen Sie deshalb täglich mit dem altbewährten Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertees für Ihre Gesundheit und damit für alle, was Sie zur Lebensfreude brauchen: Gesunde Schlankheit und jugendliche Frische. Verlangen Sie aber ausdrücklich nur den echten

Dr. ERNST RICHTERS Frühstückskräutertees

AUCH IN TABLETTFORM DRIX-TABLETTEN

Bares Geld

für **Silber u. Gold** bei **Karl Jock** Uhren und Goldwaren Kaiserstraße 179, WVB IV/4708

Gewinnauszug

5. Klasse 48. Preussisch-Sächsische (274. Preuß.) Klassen-Lotterie

Dhne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Sterbefälle in Karlsruhe

12. März

Karl Falzgraf, Maschinenformer, Ehemann, 63 Jahre.

Dorothea Wendling, geb. Weid, Witwe von Friedrich Wendling, Landwirt, 74 Jahre.

Sildegard Meier, Lehrmädchen, ledig, 17 J.

Kurt Pierrax, 5 Monate, Vater Robert Pierrax, Maurer.

Helene Kappel, geb. Stetter, Witwe von Ludwig Kappel, Metzgermeister, 76 J.

13. März

Paul Albert Bühn, Schneider, Ehemann, 33 Jahre.

PRIMUS

Deutz-Diesel-Schlepper

Beispiellose Wirtschaftlichkeit • Enorme Senkung Ihrer Transportkosten! • Betriebskosten nur ein Bruchteil der Futterkosten eines Pferdspanns.

Typen für 6,5x10 Tonnen Anhängelast

BAUERN-UNIVERSAL-TREKKER

die unentbehrliche Arbeitsmaschine für den modernen Landwirt. Für Straße, Acker und Kraftabgabe.

„GOLIATH“ 3- und 4-Rad. Lastwagen für 10-20 Zentner Tragkraft, für jeden Betrieb geeignet.

„HANSA“ 4- und 6-Zylinder-Personenwagen. Rassis - leistungsfähig - formschön

Kleinmotorräder mit Fichtel- & Sachs-Motor

Verlangen Sie unverbindliche Offerte!

Theodor Dilzer vorm. O. Fr. Jung & Co. MOTORFAHRZEUGE • KARLSRUHE AM RHEIN Ausstellung, Verkauf und Kundendienstwerkstatt Amalienstraße 7, bei der Herrenstr. / Fernruf 5614

Herrenzimmer

Zuckerkrank? Vorschrittmaßige Nahrungsmittel in der **HYALINA** Alleinvertriebung: **Reformhaus „ALPINA“** Kaiserstr. 65, Haltestelle Adolf-Hitler-Pl.

Tapeste

Große Auswahl sehr billig. Fritz Merkel Krauzstr. 25

Alt-Gold, Silber, Münzen Schmuckstücke

kaut Juweller **Paar** Kaiserstraße 78 Reparaturen sorgfältig! Genehm. IL/1273

28.ziehungstag 12. März 1937

Da der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 30000 RM.	361018
2 Gewinne zu 10000 RM.	125642
4 Gewinne zu 3000 RM.	9312 168389
20 Gewinne zu 2000 RM.	12847 270978
143468 144862 220462 233264 265748 268363	
60 Gewinne zu 1000 RM.	19938 41803 47114
51198 62773 87058 90333 98554 103601 114270	
122894 133542 160726 188954 189820 190720	
209903 211286 226220 243425 273822 275703	
302593 327571 335445 347562 360702 368243	
384159 391383	
50 Gewinne zu 500 RM.	381 1884 5247 23348
41227 58771 69432 70264 73015 74357 75896	
88777 93802 95421 98109 99474 106630 125392	
142741 176526 191070 191110 198764 221807	
225825 232196 241539 241927 253115 258390	
263675 264709 268088 278489 278480 287326	
296359 304756 307063 309589 321963 315991	
336373 341337 352911 353554 359138 363698	
385486 386800 372738 373965 382675 383468	
391137	
374 Gewinne zu 300 RM.	169 3348 4846 6232
7110 7279 8010 9374 10425 12582 12754 17042	
20923 21952 22772 25298 27917 28565 30018	
329122 209635 213605 215124 216947 218594	
44911 46110 48302 49607 49792 51662 52556	
56311 57894 61530 63631 65181 66450 67875	
76745 81575 82247 82419 84147 87386 90923	
91273 94717 97628 98142 102738 105032 112337	
114803 115445 116503 117706 118599 123243	
124528 125983 129982 130183 132882 133753	
143786 144243 147872 148420 150104 154347	
168404 158550 158892 159324 168906 168469	
183347 184213 184414 189255 189277 188506	
187060 179371 180971 183210 186660 187901	
192233 192581 196446 196662 196270 201667	
201742 201988 203560 209407 207258 208062	
218660 227217 228336 229040 231036 235057	
235304 237260 237350 237552 239649 240473	
242100 247607 249229 251508 251562 254894	
255425 255425 255425 255425 255425 255425	
277922 286894 292693 294206 295320 300458	
305152 306990 308688 314485 314517 315178	
316332 318948 324181 329652 331533 331741	
337624 343724 343826 341595 349469	
350650 351543 351811 351920 356573 356219	
356390 373051 373661 373819 374203 374559	
381581 382807 384574 384826 384968 385994	
380172 391622 391944 392813 396964 397064	
397174	

Da der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

4 Gewinne zu 10000 RM.	46997 276931
2 Gewinne zu 5000 RM.	185334 324394
2 Gewinne zu 2000 RM.	115371
8 Gewinne zu 1000 RM.	753 44593 97893 219466
40 Gewinne zu 500 RM.	80719 86356 86442
106584 164416 187241 190098 203338 205410	
207515 212240 258545 275345 285843 310909	
346824 358408 368697 392335 398814	
66 Gewinne zu 500 RM.	71048 82243 101920
128674 139679 150300 155599 170940 187025	
198475 230309 231747 260562 282284 278938	
285704 283768 294319 296305 300019 308437	
319197 320538 321232 325970 334102 337028	
343071 343557 345860 355873 382266 390364	
288 Gewinne zu 300 RM.	2523 6212 11797 12137
12259 13100 14534 17066 17452 18150 21714	
23023 26698 30409 30817 33069 35796 41296	
42206 42214 43154 44774 46668 50343 66580	
66998 68645 69825 69649 69948 74708 74922	
83418 84172 85087 87161 87676 89368 90783	
97521 103424 104028 114281 117624 117705	
119133 121703 123773 124221 127090 129649	
132756 133413 135522 136015 145380 152068	
155341 160918 162115 164443 166087 170052	
172890 173494 178704 181993 183448 184460	
192598 196734 198352 203360 202387 209090	
214287 217740 219441 223572 227212 227252	
234261 235212 236897 237210 239580 239888	
242064 251256 252910 253944 256544 256586	
258455 260157 265249 267753 268748 271277	
275621 278468 280362 283830 284324 287162	
293683 302975 304573 308161 310952 311734	
316092 321872 327459 330742 332534 338018	
335463 337724 338266 341595 346156 348423	
350689 352062 353510 358961 359614 360984	
361904 362447 363211 363237 365983 371663	
372851 373164 373498 375332 385378 386727	
391754 397960 398117	

Aus Industrie und Wirtschaft

Bon den Börsen / 13. März

Berlin: Aktien still und nachgebend

Die Umsätze blieben auch heute wieder sehr bescheiden. Kaufinteresse war lediglich für einige Nebenwerte zu beobachten. Daß die Kursentwicklung bei den verschiedenen Gesellschaften leichte Abwärtsbewegungen zeigte, konnte nicht übersehen werden; im allgemeinen war die Grundstimmung nicht unzufrieden. Am Devisenmarkt verliefen die Kurse ruhig, allerdings sind neben der Verstaatlichungsbewertung, wonach die Kurssteigerung der Aktien seit völlig ungedrungen sei, um 4,5 Prozent nach oben zu erwarten, was 0,5 Prozent schwächer. Neben dem Anstieg um bis 0,5 Prozent schwächer. Neben dem Anstieg um bis 0,5 Prozent schwächer. Neben dem Anstieg um bis 0,5 Prozent schwächer.

Nürnberger Hopfenmarkt

s. Nürnberg, 13. März. Der Markt hat in der abgelaufenen Woche den freundlichen Geschäftskarakter beibehalten und unsere im letzten Bericht ausgesprochene Vermutung, daß die nunmehr festgestellten und nicht mehr bedeutenden Vorräte der letzten Ernte zu gehobener Geschäftstätigkeit anregen werden, hat sich bestätigt. Die Nachfrage für Inlandsbedarf hat sich weiter verflärkt und auch der Export übernahm täglich geeignete Posten, so daß sich der Umsatz neuerdings erhöhte. Er erreichte in der Berichtswoche im Inlandsverkehr 314 Ballen mit 622 Ztr. (in der Vorwoche: 245 Ballen mit 480 Ztr.). Die Preise sind unverändert geblieben; sie zeigen besonders für mittlere und prima Qualitäten eine feste Haltung. Bezahlt wurden im Inlandsverkehr für Hallertauer 200-225 RM., für Tettlinger 210-236 RM., für Würtemberger 210 RM. und für bairische und Gebirgshopfen je 170 bis 180 RM. je Ztr. Die Woche schloß bei freundlicher Grundstimmung bei festen Preisen.

Durlach, 13. März. Schweinemarkt. Befahren mit 87 KäuferInnen und 85 VerkäuferInnen; werden nur 59 Käufer und 68 Verkäufer. Preis per Bauer 35-55 RM., der Bauer 26-34 RM.

39 Edelpelztierfarmen in Baden

Die Zahl der Silberfische in den letzten Jahren verdoppelt

Die Edelpelztierzucht ist ein wichtiger Zweig der deutschen Tierhaltung geworden, da auch sie mit zunehmender Deutung des Inlandsbedarfs an Edelpelzwerk dazu beitragen kann, Devisen zu sparen. Heute kann ungefähr ein Drittel des Bedarfs im Inlande gedeckt werden. Die letzte Erhebung nach dem Stand vom 1. Februar 1937 brachte nach Mitteilung des badischen Statistischen Landesamts für das Land Baden folgendes Ergebnis:

In Baden bestehen insgesamt 39 Edelpelztierfarmen, in denen 700 Silberfische, 175 Samtpfäuer (Nutra), 16 Wafschären und drei Edel- oder Baumarder gehalten werden. In zehn

Devisennotierungen

Berlin, den 13. März 1937 (Funk.)

Werte	13. 3.	12. 3.	12. 3.	12. 3.
Kairo 1 kg. Pfd.	12,45	12,48	12,45	12,475
Bombay-Alexa 1 Pen.	0,746	0,750	0,747	0,751
Brüssel 100 Belg.	41,92	42,00	41,91	41,99
Rio de L. 1 Mill.	0,151	0,153	0,151	0,153
Sofia 100 Leva	3,047	3,053	3,047	3,053
Canada 1 k. D.	2,489	2,489	2,489	2,489
Konstantinopel 100 Kr.	54,25	54,38	54,23	54,35
Danzig 100 Gl.	47,04	47,14	47,04	47,14
London 1 Pfid.	12,15	12,18	12,15	12,17
Reval 100 est. Kr.	67,93	68,07	67,93	68,07
Helsinki 100 l. M.	5,365	5,375	5,365	5,375
Paris 100 Frs.	11,415	11,435	11,41	11,43
Athen 100 Drch.	2,353	2,357	2,353	2,357
Amsterdam 100 G.	135,98	136,26	135,86	136,14
Iran 100 Rials	15,113	15,117	15,113	15,117
Island 100 Kr.	54,35	54,35	54,35	54,35
Italien 100 Lira	13,07	13,11	13,09	13,11
Japan 1 Yen	0,709	0,711	0,708	0,710
Jugosl. 100 Din.	5,694	5,706	5,694	5,706
Riga 100 Lats	48,35	48,45	48,35	48,45
Kowno 100 Litas	41,94	42,02	41,94	42,02
Cairo 100 Kr.	61,06	61,18	61,04	61,16
Wien 100 Schill.	48,95	49,05	48,95	49,05
Warschau 100 Zloty	47,04	47,14	47,04	47,14
Lissabon 100 Esc.	11,035	11,035	11,03	11,05
Bukarest 100 Lei	1,813	1,817	1,812	1,817
Uraguay 100 Pes.	62,64	62,66	62,64	62,66
Schweiz 100 Frs.	56,66	56,78	56,70	56,82
Spanien 100 Pes.	17,13	17,17	17,13	17,17
Prag 100 Kr.	8,656	8,674	8,656	8,674
Konstant. 1 c. P.	1,978	1,982	1,978	1,982
Uruguay 1 Goldpeso	1,379	1,381	1,379	1,381
Neuyork 1 Doll.	2,488	2,492	2,488	2,492
Blankogeld 1 ADr.	3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4
Privatdiskont	3	3	3	3

Frankfurter Kassakurse

12. 3. 13. 3.

A.E.G.	39,1	134,6	134,2
Achaff. Zellst.	100	100	100
Bad. Masch. D.	100	100	100
Bayr. B. Pflz.	63	64	64
Brown Boveri	118,7	118,2	118,2
Buderus	167,1	164	164
Cement-Hdlb.	127	127,3	127,3
Daimler-Benz	264	264	264
De. Gold-Silber	264	264	264
„Linoleum“	174,7	174,7	174,7
Dyckerhoff-Wid.	104	103,5	103,5
Eichb.-Werger	110	110,5	110,5
Enz. Union	169,5	168,6	168,6
Grünzener-K.	44,7	43,5	43,5
Grün & Bll.	243	—	—
Hald & Neu	153,5	151,6	151,6
Harpener	139,5	139,4	139,4
Hochst.	146	—	—
Holzmann	129,5	129,2	129,2
Kali-Archsch.	138	136,7	136,7
Klein, Schanzl	132	132	132
Klöckner	230	230	230
Knorr, Heilbr.	94,7	94,7	94,7
Lahmeyer	—	124,1	124,1
Leib-Ecker	—	116	116
Löwenbräu	157	157	157
Lud. Walzm.	94	93,6	93,6
Mainkratzf.	119,6	119,6	119,6
Planmann	158,5	158,3	158,3
Messliger	—	231,2	231,2
Rheinbraun	123	—	—
Rh. Elkt. Vorz.	123	—	—

Kursbericht aus Berlin und Frankfurt

13. März 1937

Berliner Kassakurse		Westdeutsche Bodes		Auslandsrenten		Aktien		Verkehrswerte		Bankkassen	
12. 3. 13. 3.	13. 3.	12. 3. 13. 3.	13. 3.	12. 3. 13. 3.	13. 3.	12. 3. 13. 3.	13. 3.	12. 3. 13. 3.	13. 3.	12. 3. 13. 3.	13. 3.
Steuergutscheine	4 1/2 (8) Reihe 14, 15 98,2	4 1/2 (8) Reihe 22 u. 22	98,2	4 1/2 (8) Kom. 21-23	96,96	AG. Verkehr	129,1 131,2	AG. Verkehr	129,1 131,2	Bad. Bank	132,2 123,2
Gr. II. K. 1934	106,6 110,6	4 1/2 (8) Kom. 21-23	98,2	Accumulat	211,5 208,7	Bad. Bank	132,2 123,2	Bayr. Hyp.	106,7 107	Bayr. Hyp.	106,7 107
Gr. II. K. 1934	103,7	4 1/2 (8) Kom. 21-23	98,2	Aktu.	39,5 39,2	Bayr. Hyp.	106,7 107	Bayr. Vereinsb.	106,7 107	Bayr. Vereinsb.	106,7 107
Gr. II. K. 1934	103,7	4 1/2 (8) Kom. 21-23	98,2	A.E.G.	39,5 39,2	Bayr. Vereinsb.	106,7 107	Berl. Hdlg.	131,2 131,3	Bayr. Vereinsb.	106,7 107
Gr. II. K. 1934	103,7	4 1/2 (8) Kom. 21-23	98,2	Anh. Kohle	122,7 122,6	Berl. Hdlg.	131,2 131,3	Commerzbank	116 114	Commerzbank	116 114
Gr. II. K. 1934	103,7	4 1/2 (8) Kom. 21-23	98,2	Asch. Zellst.	134,1 134,2	Commerzbank	116 114	DD-Bank	119 119,5	Commerzbank	116 114
Gr. II. K. 1934	103,7	4 1/2 (8) Kom. 21-23	98,2	Ausb. N.M.	120,5 120,5	DD-Bank	119 119,5	Bayr. Vereinsb.	106,7 107	Bayr. Vereinsb.	106,7 107
Gr. II. K. 1934	103,7	4 1/2 (8) Kom. 21-23	98,2	Bemberg	140,2	Bayr. Vereinsb.	106,7 107	Bayr. Vereinsb.	106,7 107	Bayr. Vereinsb.	106,7 107
Gr. II. K. 1934	103,7	4 1/2 (8) Kom. 21-23	98,2	B. M. W.	115,2 115,5	Bayr. Vereinsb.	106,7 107	Bayr. Vereinsb.	106,7 107	Bayr. Vereinsb.	106,7 107
Gr. II. K. 1934	103,7	4 1/2 (8) Kom. 21-23	98,2	Bemberg	140,2	Bayr. Vereinsb.	106,7 107	Bayr. Vereinsb.	106,7 107	Bayr. Vereinsb.	106,7 107
Gr. II. K. 1934	103,7	4 1/2 (8) Kom. 21-23	98,2	B. M. W.	115,2 115,5	Bayr. Vereinsb.	106,7 107	Bayr. Vereinsb.	106,7 107	Bayr. Vereinsb.	

FRÜHJAHR'S-STOFFE

Neue Farben - Neue Muster

Schotten in hübscher Farbstellung für Sportkleider und Jackchen ca. 70 cm breit..... **2.25 1.80 1.45**

Noppenstreifen in lebhaften Farben, für das fesche Sportkleid ca. 70 cm breit..... **2.50**

Mattcrêpe in aparten Mustern, ca. 95 cm breit..... **2.95 2.60**

Woll-Cloqué u. rayé der beliebte Stoff für Kleid u. Complet ca. 95 cm breit..... **3.25 2.95**

JOH. Hertenstein
geg. 1891
INH. RUDOLF KÜTTERER
KARLSRUHE i/B. HERRENSTR. 25 TEL. 2135

Zu Ostern - Zur Verlobung
Praktische Geschenke
GEBRÜDER WISSLER Kaiserstr. 237

Vermietungen

4-Zimmer-Wohnung
mit schöner, gr. Wohnkammer und Kammer, 1 Keller (2 Z. mit Balken nach Straßenfront), in gutem Hause, 8 Z. hoch, in bester Lage der Kaiserstr., an gebieter Familie auf sofort oder 1. April zu vermieten.
Zuschriften unter Nr. 918 an das Tagblattbüro.

Laden zu vermieten

Im Zentrum der besten Geschäftslage der Kaiserstraße (Laufseite, zwischen Herren- und Waldstraße), ist **schöner großer Laden mit 3 großen Schaufenstern**, mit 3 Nebenräumen im Zwischenstock, mit breiter Holztreppe verbunden, auf sofort oder später zu vermieten. Laden ist **umgebaut** und in allen seinen Teilen **völlig neu hergerichtet**.
Näh. zu erf. i. Kaiserstraße 185, 2 Treppen (Fernruf 1088)

Büroräume zu vermieten

Im Zwischenstock Kaiserstr. 185, zwischen Herren- u. Waldstraße (Zentrum der best. Geschäftslage) sind fünf Räume, neu hergerichtet, als Büro auf sofort oder später zu vermieten. Besonders geeignet für Expedition, Reiseverkehr, Versicherung, Immobilien od. ähnliche Berufsarten.
Näheres zu erfragen im Hause Kaiserstraße 185, 2 Treppen (Fernruf 1088)

Miet-Gesuche

2 möblierte Zimmer
mit Kochgelegenheit von Ehepaar mit 1 Kind gesucht. Auch Borort. Angebote unter Nr. 935 an Tagblattbüro erb.

Ladenlokal

für Färberei und dem Reinigungs-geschäft. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 948 an Tagblattbüro erbeten.

Annahmestellen

möglichst mit Fensterbenutzung. Angebote unter Nr. 950 an Tagblattbüro.



Was geschieht am 17. März 1942?

Da werden Radiohörer, die jetzt beim Funkberater kaufen, immer noch glücklich sein mit ihrem Gerät. Denn ich empfehle nur durchgeprüfte, wirklich bewährte Apparate, die auch in Jahren noch einwandfrei empfangen und trennen werden. Auch gehe ich auf alle persönlichen Wünsche gerne ein, denn es liegt mir selbst daran, daß meine Kunden ganz zufrieden sind. Wann kommen Sie zum Funkberater? Alle in Jahren gesammelten Erfahrungen eines wirklichen Fachmannes stehen Ihnen zur Verfügung bei Ihrem Funkberater

Radio Freytag
Herrenstraße 48 Tel. 674

Vermietungen

7-Zimmer-Wohnung
mit schöner, gr. Wohnkammer und Kammer, 1 Keller (2 Z. mit Balken nach Straßenfront), in gutem Hause, 8 Z. hoch, in bester Lage der Kaiserstr., an gebieter Familie auf sofort oder 1. April zu vermieten.
Zuschriften unter Nr. 918 an das Tagblattbüro.

Laden zu vermieten

Im Zentrum der besten Geschäftslage der Kaiserstraße (Laufseite, zwischen Herren- und Waldstraße), ist **schöner großer Laden mit 3 großen Schaufenstern**, mit 3 Nebenräumen im Zwischenstock, mit breiter Holztreppe verbunden, auf sofort oder später zu vermieten. Laden ist **umgebaut** und in allen seinen Teilen **völlig neu hergerichtet**.
Näh. zu erf. i. Kaiserstraße 185, 2 Treppen (Fernruf 1088)

Büroräume zu vermieten

Im Zwischenstock Kaiserstr. 185, zwischen Herren- u. Waldstraße (Zentrum der best. Geschäftslage) sind fünf Räume, neu hergerichtet, als Büro auf sofort oder später zu vermieten. Besonders geeignet für Expedition, Reiseverkehr, Versicherung, Immobilien od. ähnliche Berufsarten.
Näheres zu erfragen im Hause Kaiserstraße 185, 2 Treppen (Fernruf 1088)

Miet-Gesuche

2 möblierte Zimmer
mit Kochgelegenheit von Ehepaar mit 1 Kind gesucht. Auch Borort. Angebote unter Nr. 935 an Tagblattbüro erb.

Ladenlokal

für Färberei und dem Reinigungs-geschäft. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 948 an Tagblattbüro erbeten.

Annahmestellen

möglichst mit Fensterbenutzung. Angebote unter Nr. 950 an Tagblattbüro.

Gelegenheit

Radio
Apparate, Modelle 1936/36 mit voller Garantie, 20 bis 25 % billiger

Nähmaschine

15 Monatsraten, auch Ihren alten Apparat verkaufe ich für Sie.

Saat-Kartoffeln

Sehr gut erhaltenes Kinderschreibpult

Rüchse

140 cm, Tisch, 2 Stühle, 1 Sessel, 115 RM.

Gelegenheit!

14 Jar. D. Arm-bühne m. Sprung-bettel RM. 33.-, Gramophon mit 15 Platten RM. 30. (E. Kaffeehaus, 22., Weidengartenstr. 4, 4. Etage, ein- (auch Kauf) gegen Staubfänger) Dammstr. 23, 3, 118.

Last- und Personenwagen

zum Ausschachten kauft **W. Minges, Autoverwertung**
Wolfartsweiler Str., Tel. 3647

Neue Klein-Klaviere

in modernen Gehäusen von RM. 530.- an bei **Ludwig Schweisgut**
Pianolager
Erbbprinzenstr. 4 b. Rondellplatz

Wer ständig in der Zeitung wirbt, es niemals mit dem Glück verbindet!

Schönarbeiten für neue Triebwagenhalle in Karlsruhe Hof, öffentlich zu vergeben: Verputz, Glaser, Schreiner, Schlosser, Installations-, Folienarbeiten, Fußbodenbeläge u. Wandbefeuchtungen, Zeichnungen, Verbindung u. Arbeitsbeschreibungen an Verträgen u. Bauabnahmebericht Aufnahmegeräte Karlsruhe Hof, II. Stad, zur Ein-sicht; dort auch Ab-gabe der Angebots-protokolle an per-sönlich erschienenen Bewerber. Die Ver-kehrsübergebung unterliegt den Bestim-mungen der Ver-ordnung Nr. 25 des Reichskommis-sars für Preisüber-wachung vom 20. 3. 35. Bestimmung zur Ergänzung der Verordnung über Preisbildung und gegen Verteuerung der Bedarfbedingung. Angebote verschlo-ßen, höchstens mit der Aufschrift „An-gebot ... arbeiten Triebwagenhalle Karlsruhe Hof.“ bis längstens Dienstag 30. 3. 10 Uhr bei mir einzureichen. Aufschlagstift 4 Boden, Karlsruhe, 11. 3. 37. Reichsbahnvertrieb am Karlsruhe 1.

Haushaltwaren

- Preiswerte**
- Putzschränke mit 3 Schubfächern, lasiert **5.90**
 - Sand-, Seife-, Soda-Garnitur, Steingutbehälter auf Holzkonsole **1.25**
 - Handtuchhalter Buche lasiert **0.65**
 - Garderobenleisten grün od. rot lackiert, mit 3 Haken **0.65**
 - Spiegel, ca. 30x46 cm m. grün. o. rot. Rahm. **1.50**
 - Badzimmerschränke weiß, mit Glaseinsatz **3.75**
 - Badzimmerspiegel Facett mit Holzrückwand, ca. 30x50 cm **4.75**
 - Haushaltsleiter, ein-fach, 7 Stufen **8.75**
 - Türschoner, weiß, elfenbein, grau oder farblos, ca. 25 cm lang .. Stück **0.10**
 - Wannen, verzinkt, oval, ca. 75 cm lang **4.10**
 - Spülwannen, gr. 38 cm lg. **1.00**
 - Eimer, grau email, ca. 28 cm Ø **0.95**
 - Mülleimer, verzinkt 20 Liter Inhalt **3.90**
 - Kehrschaufel, weiß emailliert, ca. 24 cm **0.50**
 - Blocker, reine Borst. ca. 5 kg schwer **2.50**
 - Trockenmop, ab-nehmbar **0.95**
 - Roßhaarbesen gute Qualität. ab **1.80**

Große Auswahl in modernen und formschönen **Beleuchtungskörpern**
Speisesimmer-Krone, 3- und 1-flammig, 45 cm Seidenschirm mit Blende, elfenbeinfarb. Glasschalen **17.50**
Herrensimmer-Krone, 3-flammig, 45 cm Seidenschirm mit Blende, elfenbeinfarbige Glasschalen **10.50**

Besichtigen Sie unsere anregende Gardinenschau im 2. Stock



Frühjahrs-Mantel-Kostüm-Complet-Kleider-Stoffe

Das leistungsfähige Stoff-Fachgeschäft

LEIPHEIMER & MENDE

Die Helfer zum Hausputz

Persil-imi ATA

Kaufgesuche

Bon Privat gef. Klavier zu kauf gef. Preis-angeb. u. Nr. 961 an Tagblattbüro.

Gebr. Kohlen-badeofen 3-fach, 8 und 10-14 Schloßraum, Preis 23, III.

Schreibmaschine (auch Originale), g. Herrenrad, gef., zu kauf gef. Preis-angeb. unter Nr. 959 an Tagblattbüro.

Abonnenten, kauft bei Zuerstehen des Karlsruher Tagblattes!

Offene Stellen

Gehilfin
f. erff. Mod. -herstellung a. 1. April gef. Müller-Gef. Welfenstr. 40.

Haushilfen
für alle häusl. Ar-beiten gef. gesucht. Graf-Adena-Str. Nr. 14, part.

Mädchen
für alle häusl. Ar-beiten gef. gesucht. Graf-Adena-Str. Nr. 14, part.

Amtliche Anzeigen

Brennholz-Verfeuerung des Forstamts Miesbach am Dienstag den 16. März 1937, vorm. 8 Uhr, im Karlsruher Hof, 1. 2. 6-14 und 16 Brennholzschichtholz 680 Eler (dar- 300 Eler Buchen) und aus Abt. 1, 2, 3 bis 8 und 10-14 Schloßraum 57 Kolen.

Bon nachm. 3/4 Uhr ab kommen im gleichen Hof zum Verkauf aus Abt. 10-14 Nadel-Verfeuerung 78 Eler (dar- 52 Eler N. 1-4, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Stellen-Angebote

Buchhalterin
(keine Anfängerin) mit guter Ausbildung in kaufmännischer Buchführung, sofort oder später gef. Stelle. Näheres unter Nr. 940 an Tagblattbüro erbeten.

Alleinmädchen

Wegen Beibringung meiner Haus-anstellungen suche auf den 1. März 1937 für Kratzhaushalt tüchtige, solides, zuverlässiges **Alleinmädchen** Gehaltsanfrage, Zeugnis, Licht-bild an **Dr. W. Traut, Engenheim.**

Vertreterinnen

erf. im Vert. an Private Biet. -betriebe, gef. gesucht. Graf-Adena-Str. Nr. 14, part.

Für den Bezirk Karlsruhe Stadt und Land

sucht führende Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft einen **Aussenbeamten**

Geboten: Gutes Gehalt und Spesen, Gelegen-heit für Sachverrichtungen jeder Art. Ge-diegene, fleißige und bestempfohlene Persö-nlichkeiten wenden sich vertrauensvoll unter **W. S. 500** an Ala Anzeigen A.-G. Mannheim

Immer preiswert

kaufen Sie **VORHÄNGE, STORES** Dekorationen, moderne Stoffe

TEPPICHE, LÄUFER Bettumrandungen, Tisch- und Diwan-decken, im deutschen Fachgeschäft

Gardinen SCHULZ Teppiche

Waldstraße 37/39 gegenüber dem Ros-1 Täglich Eingang von Neuhelmen Beachten Sie bitte unsere 4 Fenster